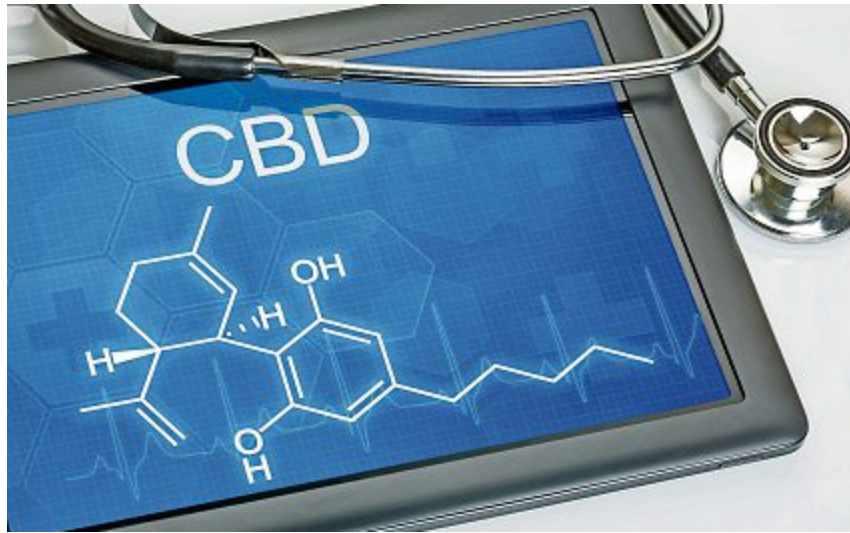


Ein gewisses «Gschmäckli» bleibt

Von René Alder

Die Stadtpolizei es nicht leicht. Jetzt muss sie auch noch die «echten» und die «falschen» Kiffer auseinanderhalten können. Da sich der Geschmack von CBD für ungeübte Nasen gleich akzentuiert wie beim illegalen Marihuana, sind die Beamten auf einen Test angewiesen, der derzeit von der Kantonspolizei Zürich entwickelt wird.

Heimatliebe Die Geschichte zeigt eines: Das CBD setzt sich durch. Nicht nur in Tropfenform, sondern auch als Zigarette. Ein einträgliches Geschäft. Ein geschicktes Modell. Eine Tabak-Hanf-Zigarette aus der Ostschweiz. Natürlich mit naturbelassenem Hanf. Der bekanntlich legal ist. Zu einem stolzen Preis. Ist der THC-Gehalt der Pflanze unter 1 %, hat der Hanf keine psychotrope Wirkung, macht also nicht «high» und darf in der Schweiz legal erworben und konsumiert werden. Statt THC weist der die Zigarette einen hohen Anteil an Cannabinol (CBD) auf. Und diesem werden viele positive Wirkungen zugeschrieben. Ein Kiffer würde den Stoff wahrscheinlich nicht einmal spüren, doch für viele Menschen ist es offenbar eine heilbringende Geschichte. Die Anzahl derjenigen, die das CBD als Ergänzung zum eigenen Linderungskatalog benützen, wird immer grösser. Das übliche Prinzip von Angebot und Nachfrage gilt auch hier. Und es gibt im-



CBD soll bei vielen Krankheitsbildern Linderung verschaffen können.

mer mehr Menschen in der Gesellschaft, welche natürliche Stoffe der Chemie vorziehen und sich davon auch tatsächlich mehr Linderung versprechen.

Schnelltest kann hilfreich sein

Roman Kohler, Pressesprecher der Stadtpolizei St.Gallen, setzt auf den Schnelltest, der derzeit entwickelt wird. Viele werden allerdings nicht gebüsst. «Wir büssen keine CBD-Zigarettenraucher, sofern diese ihre Zigaretten nicht manipuliert

haben. Wenn wir jemanden mit einem selbstgedrehten



z.V.g. Roman Kohler

«Joint»/Zigarette anhalten und die Person darauf besteht, dass es sich um CBD handle, stellen wir das vermeintliche CBD sicher und überprüfen es. Ist es Drogenhanf und kein CBD, wird die Person angezeigt. Von aktuell zehn Fällen, bei denen die Personen darauf bestanden, dass es CBD sei, handelte es sich nur einmal um Drogenhanf. Ein Schnelltest könnte hier also durchaus hilfreich sein und den Prozess vereinfachen.»

Viele Anwendungsbereiche Antiemetisch, anti-psychotisch, entzündungshemmend, ent-

giftend, tumorhemmend, antidepressive Eigenschaften: Dem CBD werden multiple positive Eigenschaften angehängt. Wie meistens ist die Erwartungshaltung wahrscheinlich zu hoch. Doch CBD wird in der Medizin bereits eingesetzt. Für Menschen, die etwa an einer Schizophrenie leiden, kann CBD eine therapeutische Perspektive darstellen, denn ein Drittel von Patienten, die an diesem psychischen Krankheitsbild leiden, erreichen mit standardisierten antipsychotischen Medikamenten keine ausreichende Kontrolle ihrer Symptome. Hier gibt es also viele Chancen – für Psyche und Körper.

Die Begeisterung der Pharmaindustrie hält sich in Grenzen, weil sie mit ihren derzeitigen Geschäftsmodellen bedeutend mehr Umsatz erzielen kann. Die «natürliche Revolution» in der Medizin nimmt allerdings immer mehr ihren Lauf. Die Stadtpolizei muss sich um handfestere Dinge kümmern.

Eine CBD Zigarette ist aufgrund des Stempels leicht erkennbar. Der Hersteller hat auch ein Merkblatt an Fedpol zuhanden der Polizisten versandt, so dass Manipulationen an den Zigaretten leicht zu erkennen sind. Sind die Polizisten in der Stadt diesbezüglich gut geschult? «Die Stadtpolizei St.Gallen büsst keine Personen, die industriell gefertigte CBD-Zigaretten rauchen, sofern diese nicht manipuliert sind», so Roman Kohler. Ein Fall eines gebüsst CBD-Rauchers sorgte letztlich für nationales Aufsehen.

KMU Spitze

Von René Alder

Am Freitag fand in der Olma-Halle 2.1 in St. Gallen das 17. Ostschweizer Technologie Symposium statt. Die Schweiz lebt von den kleinen und mittleren Unternehmen. Zwei Drittel der Arbeitsplätze hängen von ihnen ab. Diese hängen auch von der Innovationskraft der Firmen ab.

Zukunftsaussichten Trotz ihrer Dominanz wäre es falsch, alle KMU in einen Topf zu werfen. Es gibt trotz ähnlicher Unternehmensgrösse gewaltige Unterschiede. So zählen der Malerbetrieb, die Bäckerei, der Coiffeur oder die Werbeagentur um die Ecke genauso zu den KMU wie hochtechnologische Weltmarktführer in der Medizinaltechnik oder der Drohnenherstellung. Und genau so individuell wie ihre Aus-

richtung ist auch Ihre Herausforderung bei der Digitalisierung. Eines wird am Symposium klar: Eine «Maske» für alle gibt es nicht, sondern jedes Unternehmen muss seine Problemstellungen individuell lösen.

Stärkung der Marktchance

Das neue gestartete KMU-Lab der internationalen Bodenseehochschule IBH ist mit an Bord. Als «Internationale Bodensee-Hochschule» (IBH) bilden die Mitgliedsschulen ein aktives Netzwerk und nutzen Synergien zum gemeinsamen Vorteil, indem Hochschulen, Forschende, Lehrende und Studierende Wissen und Ressourcen austauschen. KMUdigital unterstützt KMU in der Bodensee bei der Bewältigung, Umsetzung und Implementierung der rasant fortschreitenden Digitalisierung. Neben den hochkarätigen Dozenten aus der Wirt-

schaft sorgt Gunter Buchberger als «Querdenker» für zusätzliche Denkanstösse. Er ist der richtige Mann dafür: Als Ingenieur und Bildhauer verbindet er Tun und Querdenken mit Neugierde, Offenheit und Motivation. Dr. Markus Hofer, Head of Business Development Advanced Materials, Bühler Management AG, erläutert die Sicht eines weltumspannenden Konzerns. Um Bühlers Vision «Innovationen für eine bessere Welt» beschleunigt umzusetzen und die Chancen der Digitalisierung in Kundennutzen zu transformieren, baut Bühler einen Innovations-Campus in Uzwil. Eine Idee auf eine rasende Entwicklung: 2008 etablierte sich das Tablet PC, 2012 begann die Spracherkennung und 2016 ist «Virtual Reality» das heiss diskutierte Thema. «Wichtig ist der Unterschied. Bei der Digitalisierung geht es darum, digitale Technologien in die aktuellen Geschäftsmodelle zu integrieren. Bei der Digitalen Transformation können neue Möglichkeiten bezüglich Organisation und Geschäftsmodell eröffnet werden.

Bessere Energiebilanz

Christoph Baumgärtner, Leiter Geschäftskunden /Services SAKnet, Projektleiter Rechenzentrum Ostschweiz SAK, brachte interessante Einblicke in das neue Rechenzentrum der SAK in Gais. IT-Infrastruktur gilt als Stromfresser der Nation. Die Virtualisierung und Cloud-Anwendungen wirken sich positiv auf die Energiebilanz des Unternehmens aus. Das Gleiche gilt für die Unterbringung der Server. Das sichere Lagern von Daten ist in Zukunft absolut essenziell. Dabei ist ei-

ne hocheffiziente Kühlung absolut zentral. In Gais ist das ohne mechanische Kältemaschinen möglich. «Das Sicherheitskonzept mit durchgängiger Videoüberwachung, biometrischer Zutrittskontrolle und Vereinzelungsanlage entspricht höchsten Sicherheitsstandards. Eine leistungsstarke, automatische Gas-Löschanlage sorgt für zusätzlichen Schutz», so Baumgärtner. Gunter E. Buchberger als «Querdenker» bringt dann noch durchaus philosophische Gedanken ein. «Querdenken, bewusst Lösungsansätze aus fachfremden Branchen untersuchen. Deren Vorgehensweisen auf das eigene Feld übertragen. Über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Das fordert Mut und Kreativität - sonst kann man schnell alt aussehen.» Damit man auch in Zukunft nicht alt aussieht, findet das Ostschweizer Technologiesymposium auch 2018 wieder statt.

«Ein Volk auf der Höhe»

Politikfilm Ausgehend von «Ein Volk auf der Höhe» der während 9 Monaten hinter die Kulissen der politischen Kampagnenarbeit der Gripenabstimmung blickt, wird die Zukunft der Entscheidung über das neue Kampfflugzeug mit dem Publikum diskutiert. Ein aktuelles Thema, das mit der Lancierung des Filmes «Ein Volk auf der Höhe» von Frédéric Gonseth zwischen dem 3.-14. September 2017 (Kinostart 14. September) in der ganzen Deutschschweiz mit Veranstaltungen beleuchtet wird «Ein Volk auf der Höhe» blickt hinter die Kulissen der politischen Kampagnenarbeit, zeigt wie die Meinung der Schweizerinnen und Schweizer gemacht wird und wie es zur historischen Niederlage des Militärs bei einer Volksabstimmung (Gripen 2014) gekommen ist. In keinem anderen Land auf der Welt, ausser der Schweiz, konnte bis anhin das Volk über den Kauf eines Kampfflugzeuges abstimmen.

pd



v.l. Gunter Buchberger, Moderator Peter Frischknecht.



Regierungsrat Dr. Bruno Damann.



Annonce

FUST

mini schriinerei z'wil